

Zukunft oder der Mach-es-jetzt-Plan

Vor einigen Wochen las ich die Nachricht, dass die Eiskapelle am Watzmann eingestürzt ist. Die Eiskapelle war ein beliebtes Wander- und Ausflugsziel am Königssee. Mein Mann und ich waren vor ein paar Jahren im Winter in Berchtesgaden und wollten zur berühmten Eiskapelle. Wir fuhren also mit dem Schiff über den Königssee und liefen nach oben, über die schneebedeckten Steine, bis wir merkten, dass man im Winter gar nicht in die Eiskapelle kann. Sie ist zugeschneit. Es war trotz allem eine schöne Wanderung und seit diesem Ausflug sagten wir immer: „Wir müssen jetzt echt mal zur Eiskapelle.“

Jetzt können wir nicht mehr zur Eiskapelle. Unser Warten und Aufschieben, unser Reden und Überlegen, hat uns um diese Erfahrung gebracht. Vielleicht wäre es nicht der Ausflug mit dem perfekten Hotel gewesen, mit dem perfekten Wetter und dem perfekten verlängerten Wochenende. Aber wir wären da gewesen, wir hätten dieses Erlebnis gehabt. Es hat mich zum Nachdenken gebracht, ob diese Erkenntnis auch für andere Lebensbereiche und besonders für unsere kirchliche Arbeit gilt. Vielleicht muss uns das eine Lehre sein, dass die Zeit des Redens, des Überlegens und des nochmaligen Hinterfragens vorbei ist. Jetzt ist die Zeit des Tuns. Sonst wird vielleicht unsere eigene Eiskapelle schneller einstürzen, als wir dachten.

Vielleicht sind nicht alle Dinge für die Ewigkeit, nicht alles wird auf Dauer bestand haben und nicht alles muss auf Dauer bestand haben. Wichtig ist, die Sachen, die man tun möchte und auch die, an denen man zweifelt, jetzt anzugehen. Im Leben, wie auch bei der kirchlichen oder verbandlichen Arbeit.

Vielleicht wird es nicht die perfekte Veranstaltung, vielleicht haben wir für die Idee, nicht den perfekten Referenten, vielleicht gibt es weniger Teilnehmende als wir uns gewünscht hätten. Aber wir können darauf zurückblicken und sagen: „Wir haben es gemacht und es hat uns mit Freude und Stolz erfüllt.“



Ira-Kristin Soldner
Geistliche Leiterin der
Kolpingjugend und
Familienbildungs-
referentin

FOTOS: DV R-S

24.–26. APRIL 2026

Herzliche Einladung zum Frauenwochenende!

Gemeinsam wollen wir dem nachspüren, was in uns aufbricht, aufblüht und neu werden will. Wir nehmen uns Zeit zum Innehalten, für Impulse, Austausch, Natur und die stärkende Botschaft der Auferstehung.

Sei dabei – wir freuen uns auf dich im Tagungshaus Schönenberg!

Melde dich hier an:



VERANSTALTUNGEN

20. – 22. Februar 2026

Gruppenleitungskurs – Modul 2

■ Wernau

7. – 11. April 2026

Erlebnistage

■ Borro Ranch (Hohenberg)

14. – 17. Mai 2026

Friedenswanderung 2026: „Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir“

■ Bad Waldsee

26. Juli 2026, 9 - 16 Uhr

Kolpingtag 2026: Zusammen sind wir Kolping – Gemeinschaft lebt vom Engagement

■ Landesgartenschau in Ellwangen

Besucht auch unsere Social Media Seiten:


[www.facebook.com/
Kolpingwerk DVRS](https://www.facebook.com/KolpingwerkDVRS)

[www.instagram.com/
kolpingwerkdvrs](https://www.instagram.com/kolpingwerkdvrs)

Hier findet ihr alle aktuellen Termine des Diözesanverbands, der Kolpingsfamilien und der Kolpingjugend:


[https://jugend.
kolping-dvrs.de](https://jugend.kolping-dvrs.de)

www.kolping-dvrs.de

IMPRESSUM

Kolping regional erscheint viermal im Jahr als Beilage des Kolping Diözesanverbands Rottenburg-Stuttgart im Kolpingmagazin.

Auflage: 9.000

Redaktion: Martina Lachenmaier
Heusteigstr. 66, 70180 Stuttgart, 07 11 / 960 22 88
martina.lachenmaier@kolping-dvrs.de

Layout & Satz: SYN visual design, Freiburg

Druck: Chroma Druck, Ludwigshafen

Kolping

regional

DIÖZESANVERBAND
ROTTENBURG-STUTTGART

FOTOS: KF ERGENZINGEN



Frohgemut wanderten die Teilnehmenden beim Geistlichen Verbandstag auf dem Adolph-Kolping-Stationenweg in Ergenzingen.

GEISTLICHER VERBANDSTAG 2025

Beschwingt unterwegs

Der diesjährige Geistliche Verbandstag führte entlang des Adolph-Kolping-Stationenweges in Ergenzingen. 25 Kolpinggeschwister waren neugierig, was sie am Nationalfeiertag erwarten würde.

Adolph Kolping brauchte einen langen Atem, damit seine Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit und einem guten Leben für alle in den Köpfen der Gesellschaft seiner Zeit ankamen. Nicht immer fand er Gehör. Das kennen wir heute gut: Die Idee vom Weltfrieden, von sozialer Gerechtigkeit für alle und vom Gemeinwohl nimmt oft utopische Züge an. Doch als Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträger geben wir nicht auf. Die Wegstationen „Über sein Leben“ und „Demokratie stärken“ ließen bewusst werden, wie sehr wir antidemokratischen Parolen etwas entgegenzusetzen haben. Die Verleihung des Eugen-Bolz-Preises an Hape Kerkeling in Rottenburg führte uns einen heutigen „Kolping“ vor Augen, der Widerstand leistet gegen populistische, rassistische Bewegungen.

Politisch wurde es auch an der Station, an der alle überlegten, in welche Rolle sie einmal schlüpfen möchten. Ursula von der Leyen oder die amerikanische Bischöfin Mariann Edgar Budde wurden genannt. Zwei mutige Frauen, die kein Blatt vor den Mund nehmen. Sie bringen viel Geduld auf mit denen, die die Welt nach ihrer Fassung lenken möchten. Von unserer Regierung nicht alle Lösungen in den ersten Monaten zu erwarten und bei der Presse eine sachliche statt reißerische Berichterstattung anzumahnen, wurde betont.

Das Leben mit seinen vielen Facetten zum Leuchten bringen und miteinander teilen, eigene Lebensentwürfe, gesellschaftliche Themen und Perspektiven für die Zukunft in den Blick nehmen, Gemeinschaft pflegen und sich füreinander interessieren – das prägte unseren gemeinsamen Tag.

Dr. Claudia Hofrichter



Neuer Termin! Diözesaner Kolpingtag 2026 auf der LGS Ellwangen

Der ursprünglich für Juni geplante Diözesane Kolpingtag auf der Landesgartenschau in Ellwangen findet nun am **Sonntag, 26. Juli 2026** statt.

Merkt euch das Datum vor, sagt es weiter – und seid dabei!

Lasst uns gemeinsam auf der Gartenschau zeigen, was Kolping ausmacht: Gemeinschaft, Engagement und Lebensfreude. Wir freuen uns auf euch.

DIGI-STAMMTISCHE

Ein Format mit Format

Mal wieder Ärger mit Evewa! Genug von Stammtischparolen! Ermüdet vom Klimaschutz! Auf Ideensuche für den Kolpinggedenktag! Beim Wahlkampf mitmischen! Demokratie stärken, doch wie? Jugendwohnen unterstützen! Leuchttürme der Kolpingjugendarbeit kennenlernen! Instagram nutzen! Sich positionieren im Zukunftsprozess der Diözese!

An Themen mangelt es nicht. Unsere digitalen Stammtische thematisieren typische Kolpingthemen und kolpingnahe Themen. Sie setzen das Leitbild des Kolpingwerkes für die Praxis unserer Kolpingsfamilien um. Das Stärkste an diesen Begegnungen: Sie vernetzen Kolpingmitglieder miteinander, sie beleben den Austausch und die Begegnung über den eigenen Kirchturm hinweg. Vernetzung wird das große Thema, um gemeinsam die Zukunft unserer Kolpingsfamilien zu garantieren. Im Zuge des diözesanen Entwicklungsprozesses werden Kolpingsfamilien vor Ort eine neue Rolle erhalten und sich neuen Aufgaben stellen. Der vergangene Stammtisch entwickelte dazu Ideen und ermutigte dazu, sich einzumischen. Der Stammtisch zur Planung von Veranstaltungen zu den Landtagswahlen hat attraktive Formate zusammengetragen, die sich nachahmen lassen und für die eigene Region adaptieren. Welche eine Erleichterung der eigenen Vorbereitung!

Corona hat diese digitale Bewegung in unserem Diözesanverband in Gang gesetzt. Mit Leidenschaft lädt unser DV-Vorstand alle zwei Monate per E-Mail und über die Homepage ein, sich zu treffen, ohne das Haus und das bequeme Wohnzimmer sofa verlassen zu müssen. Das hat Charme und die Technik ist einfach. Die Treffen sind für alle offen und zugänglich. Viel Engagement stecken die Vorbereitenden in die Digi-Stammtische und sie sind immer perfekt vorbereitet; gleichzeitig können sie flexibel auf die Wünsche der Teilnehmenden reagieren. Das hat Format!

KOLPINGER MIT HERZBLUT

Familienbildungsreferent Peter Lendrates wechselt die Stelle



Nach zehn ereignisreichen Dienstjahren für Kolping im DV R-S fällt der Abschied schwer. Peter Lendrates hat viele verbandliche Funktionen mit Leben gefüllt und viel Engagement und Herzblut investiert – sei es als Geistlicher Leiter der Kolpingjugend, als Familienbildungsreferent oder in der Eine-Welt-Arbeit.

„Peter kann Menschen begeistern, packt Dinge praktisch an und lässt sich auch in schwierigen Situationen nicht entmutigen. Auch das kollegiale und vertrauensvolle Miteinander wird uns fehlen.“ Wir sagen von Herzen Danke und wünschen Peter Lendrates alles Gute für seine neue berufliche Aufgabe bei der Jungen Erwachsenenarbeit der Diözese und der Hochschuleseelsorge Stuttgart.

Robert Klima

VERSTÄRKUNG IM TEAM DER GESCHÄFTSSTELLE

Unsere neue Familienbildungsreferentin Ira-Kristin Soldner stellt sich vor:



„Ich freue mich auf meine neue Stelle als Familienbildungsreferentin und geistliche Leitung der Kolpingjugend. Ich bin gespannt auf eine Zeit mit vielen neuen Herausforderungen, aber auch Freude und schönen Erlebnissen.“

Die Jugendarbeit intensiver kennenlernen durfte ich besonders in den letzten Jahren. Es macht mir sehr viel Freude, Jugendliche in ihren Lebensfragen zu begleiten, Räume für Begegnung zu schaffen und Glauben erlebbar werden zu lassen

und genauso auch von den Jugendlichen zu lernen.

Ebenso freue ich mich auf die Aufgabe als Familienbildungsreferentin. Es ist mir ein Herzensanliegen, Angebote zu gestalten, die Familien stärken, Generationen verbinden und Menschen in verschiedenen Lebenssituationen begleiten.

Ganz besonders freue ich mich auch auf die Zusammenarbeit mit den vielen engagierten Kolpinggeschwistern, die mit Begeisterung, Kreativität und Tatkraft Kolping vor Ort lebendig machen.“

Unsere neue FSJlerin Josephine Nägele stellt sich vor:



„Im September habe ich meinen Freiwilligendienst im Kolping-Jugendreferat in Stuttgart begonnen. Zuvor habe ich in einem Kletterwald gearbeitet, wo mich die vielseitige Arbeit mit den verschiedensten Besucher*innen im Kletterwald begeistert hat. Große Freude machte es mir vor allem, in meinem Team ein schönes Erlebnis im Kletterwald für andere mitgestalten zu können.“

Ich freue mich sehr auf das kommende Jahr, da ich neue Erfahrungen sammeln kann und ich freue mich auf ein neues Umfeld, neue Leute und darauf, den Arbeitsalltag kennenzulernen. Ich bin gespannt, was mich alles erwarten wird!“ Vielleicht sehen wir und auch schon bald bei einer Veranstaltung der Kolpingjugend auf Diözesanebene. Bis dahin!“

Mit Kontinuität tatkräftig in die Zukunft

Aufsichtsrat und Vorstand zogen in der Mitgliederversammlung der Stuttgarter Kolpinghäuser e.V. im Juli eine positive Bilanz für das zurückliegende Geschäftsjahr.

Sie sehen solide Grundlagen, um den anstehenden Herausforderungen und Aufgaben begegnen zu können. Der Jahresabschluss 2024 weist wiederholt ein sehr erfreuliches Ergebnis aus, sodass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gegeben sind, um die beiden Azubi- und Jugendwohnheime weiterzuentwickeln und um die notwendigen baulichen Maßnahmen im denkmalgeschützten Kolpinghaus Stuttgart Zentral sukzessive angehen zu können – auch wenn das noch einen langen Atem benötigen wird.

Bei den turnusmäßigen Wahlen setzten die Mitglieder auf Kontinuität: Der Aufsichtsratsvorsitzende, Bernhard Stöhr, und sein Stellvertreter, Eugen Abler, wurden erneut bestätigt; ebenso die Aufsichtsräte Franz Hagen, Bruno Kieninger, Johannes Baum, und Antonie Stanka. Holger Heimpel wurde neu in das Gremium gewählt. Diözesanpräses, Walter Humm, ergänzt den Aufsichtsrat mit beratender Stimme. Dem hauptamtlichen Vorstand wurde erneut das Vertrauen ausgesprochen, sodass die Arbeit des Trägers tatkräftig fortgeführt werden kann.

Robert Klima dankte dem gesamten Aufsichtsrat, den Mitgliedern und allen Mitarbeitenden für das persönliche Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Nun gelte es, die anstehenden Herausforderungen auch weiterhin gemeinsam anzugehen.

„Kirche der Zukunft“ – Kolping gestaltet sie mit



FOTOS: PRIVAT

Wie soll die Kirche der Zukunft aussehen? Darauf sucht der aktuelle Entwicklungsprozess der Diözese Rottenburg-Stuttgart eine Antwort. Kolping möchte dazu beitragen. Unser Diözesanvorsitzender Eberhard Vogt erläutert anhand der im Entwicklungsprozess erarbeiteten Visionsbausteine, was sie für die Kolpingarbeit bedeuten und wie Kolpingsfamilien die Kirche der Zukunft bereichern und verantwortungsvoll mitgestalten können.

nächstenlieb – hoffnungsvoll

Kolpingsfamilien zeichnet aus, dass sie den ganzen Menschen und ihre Familien im Blick haben. Ich erlebe Kolpinggeschwister als aufmerksame Mitmenschen, welche füreinander eintreten und füreinander da sind. Dies ist eine gute Basis, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Wichtig ist uns gegenseitige Wertschätzung. Dies ist eine gute Basis für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft und Kirche. In der Kirche der Zukunft sehe ich Kolpingsfamilien als Orte, in denen religiöses Leben stattfindet und Seelsorge erfahren werden kann.

vielgestaltig – vernetzt

Kolpingsfamilien sind aktiv vor Ort in Gesellschaft und Kirche tätig. Kolpinggeschwister engagieren sich in der Kirchengemeinde, der politischen Gemeinde oder weltweit für eine gerechte Welt in über 60 Ländern. Weltweit leben und gestalten wir demokratische Strukturen. Viele von uns sind aktiv im Glauben. Wir leben zum Beispiel mit dem Weltgebetstag, gemeinsamen Gebeten und Liedern eine weltweite Gebetsgemeinschaft.

Auf Diözesanebene ziehen wir mit über 11.000 Mitgliedern in 123 Kolpingsfamilien an einem Strang und entwickeln in unserem Engagement eine lebendige, wirksame Kraft.

nachhaltig – erfinderisch

Auf unserer Diözesanversammlung 2023 haben wir beschlossen, uns aktiv für die Umsetzung notwendiger Maßnahmen für den Klimaschutz einzusetzen. Viele Kolpinggeschwister zeigen sich erfinderisch und schreiten vor Ort zur Tat. Zum Beispiel durch die Teilnahme an unserer Klimapreisverleihung oder einer nachhaltigen Bildungsarbeit in Form von unserem „Klimafest“.

schützend – stützend

Das Besondere an den Kolpinggemeinschaften ist: Jede*r ist mit Stärken, aber auch mit Schwächen willkommen. Wichtig ist uns, alle Generationen zusammenzubringen. Wir schätzen und achten uns in der jeweiligen Lebensphase. Der Schutz der Menschenwürde und die daraus resultierenden Werte jedes Einzelnen sind uns sehr wichtig. Durch vielfältige Bildungsangebote oder auch im Jugendwohnen ist das Kolpingwerk stützend für die Teilnehmenden auf dem Weg.

glaubwürdig – heilsam

Wir haben eine lange Tradition. Unabhängig von gesellschaftlichen Veränderungen bleiben wir auch heute unseren christlichen Grundsätzen treu. Alle Getauften tragen Verantwortung für die Erneuerung der Kirche. Die Kirche Jesu Christi ist dort, wo Zuwendung zu den Mitmenschen stattfindet. Ich bin mir sicher, dass es viele heilsame zwischenmenschliche Begegnungen innerhalb der Kolpingsfamilien gibt.

sinnstiftend – segensreich

Wir stellen uns den Fragen der Zeit und bringen Kolpingwerte in aktuelle Diskussionen ein. Wir sind politisch tätig und in Fragen der Mitbestimmung, der Selbstverwaltung, des Sonntagsschutzes und der Bildungsarbeit aktiv. Aus meiner Sicht darf man unser Handeln segensreich für Gesellschaft und Kirche nennen.

hilfreich – erreichbar

Kolpingsfamilien sind in der Kirchengemeinde erreichbar und ansprechbar. Das Hilfreiche zeigt sich in der Sorge umeinander und in vielfältigen Aktionen wie den Tafelläden, Essen mit Gästen, Jugendfreizeiten, Seniorenarbeit, Sammelaktionen und vielem mehr.

Halten wir es mit Adolph Kolping: „Wer die Menschen gewinnen will, muss sein Herz zum Pfande einsetzen.“ Denn Veränderung braucht nicht nur gute Ideen und Struktur, sondern Einsatz, Leidenschaft und Hingabe.

Mehr Infos zur Kirche der Zukunft:



INFO

Das Team Geistlich Leiten, Claudia Hofrichter und Walter Humm, ist in seinen drei Septemberimpulsen bereits der Frage nachgegangen, was die drei wichtigen Wörter des Entwicklungsprozesses – jesumäßig, geistesgegenwärtig und gottvertrauend – für die Kolpingarbeit bedeuten.

■ <https://www.kolping-dvrs.de/monatsimpuls>